

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE BEANTWORTEN SIE DIE FRAGEN EINZELN UND IN GANZEN SÄTZEN.

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Das Leben in Schweden ist von den Lebenshaltungskosten um einiges teurer als in Deutschland, vor allem Wohnen und Essen, sowie Ausgehen sind kostspielig. Man sollte auch am besten schon entsprechende Kleidung für den gesamten Aufenthalt mitbringen, da auch diese teilweise sehr viel teurer ist (dasselbe gilt auch für Kosmetik).

Es gibt kaum WGs in Schweden, deshalb sollte man sich auf eine andere Form des Zusammenlebens einstellen.

Zugfahren ist in Schweden meist billiger als in Deutschland, wer nicht fliegen möchte kann zumindest im Sommer den direkten Nachtzug von Berlin nach Malmö nutzen.

Es ist schwierig und manchmal etwas langwierig zu Schwed_innen Kontakt aufzunehmen und wirkliche Freundschaften zu schließen, aber man sollte sich auch nicht gleich entmutigen lassen.

Ohne die Personenummer geht gar nichts und die vorläufige, die man erhält, wenn man nur ein halbes Jahr bleibt, ist so gut wie nutzlos. Zu arbeiten ist also dadurch fast unmöglich, das sollte man auch bei Praktika bedenken bei denen einem eine Vergütung angeboten wird. Hier sollte man sich um ein schwedisches Bankkonto bemühen und informieren welche Bank dies auch anbietet ohne Personenummer.

Bargeld spielt kaum noch eine Rolle in Schweden, meistens fährt man mit einer Kreditkarte am besten. D.h. aber auch, dass man an vielen Orten, wo man aus Deutschland gewohnt ist mit Bargeld zu bezahlen (Ticketautomaten, Bus etc.) in Schweden nur mit Karte zahlen kann. Eine Uppsala spezifische Ausnahme bilden die Nationen: hier kann häufig der Eintritt nur in bar bezahlt werden. Daran sollte man denken, wenn man sich innerhalb kürzester Zeit daran gewöhnt hat auch kleinste Beträge nur noch mit Karte zu bezahlen.

Es gibt für Student_innen viele Rabatte und Vergünstigungen, sobald man seine Mecenat Studentenkarte erhalten hat, sollte man sich schlau machen oder im Zweifelsfall in Geschäften nachfragen.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich war im Wintersemester 2015/16 an der Uppsala Universität mit dem Studiengang Skandinavistik im 5. Semester.

Die Incoming Programme werden größtenteils von schwedischen Student_innen organisiert. Wer einen Platz in einem Studentenwohnheim gefunden hat, bekommt am Ankunftstag nicht nur den Onlinezugang zum studentportalen und wichtige Infos zur Uni, sondern auch seine Schlüssel. Deshalb ist es wichtig sich vorher zu informieren, wo man begrüßt wird und an welchen Tagen man denn tatsächlich seinen Schlüssel abholen kann. Hinzu kommt, dass man auch wenn möglich schon im Voraus herausfinden sollte welche Busse zur Unterkunft fahren. Zwar werden Shuttles organisiert, aber als ich ankam fielen die zu meinem Wohnheim aus und ich fuhr mit dem Bus alleine dort hin.

In der ersten Woche gibt es unterschiedliche Veranstaltungen für die ausländischen Studierenden, meistens handelt es sich dabei um Spiele, Führungen und Essengehen und man lernt Uppsala, die Universität und natürlich die verschiedenen Nationen kennen. Allerdings getrennt von den schwedischen Student_innen, die ihre eigene Einführungswoche haben (je nach Studiengang). Sehr zu empfehlen sind die anfangs stattfindenden ganztägigen Busausflüge mit Guide zu Sehenswürdigkeiten rund um Uppsala (Linnés Sommerhaus, skoklosters slott etc.), denn wenn man erst einmal angefangen hat zu studieren und es auch kälter wird, hat man keine Zeit und vielleicht auch nicht mehr so viel Motivation Ausflüge zu machen. Die Karten hierfür werden ebenfalls in den ersten Tagen verkauft.

Das Institut für Nordische Sprache begrüßte uns ebenfalls und organisierte ein Kennenlerntreffen und gab uns die Möglichkeit erste Fragen zu klären und das Institut zu sehen. Da die meisten internationalen Studierenden nicht auf Schwedisch studieren und auch meist extra Kurse auf Englisch haben, kommen sie sehr wenig in Kontakt mit Schwed_innen. Für die Skandinavisten sieht das allerdings anders aus, für uns war es nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch möglich Kurse auf Schwedisch und mit Schwed_innen zu besuchen. Es wird gerne gesehen, wenn man die einführenden Schwedischkurse (Mündlich språkfärdighet, skriftlig språkfärdighet, svensk grammatik, läsa svenska) belegt, die aufeinander abgestimmt sind und zusammen 30 hp / credits ergeben, aber es ist sicher viel interessanter andere Kurse zu besuchen, da in diesen Kursen nur Skandinavistikstudent_innen aus anderen Ländern und Schwed_innen mit Migrationshintergrund sitzen, die ausreichende Schwedischkenntnisse nachweisen müssen, bevor sie richtig an der Uni studieren dürfen. 75% der Kurse müssen am Institut für nordische Sprache oder am literaturwissenschaftlichen Institut absolviert werden, was meistens 3 von 4 Kursen bedeutet mit je 7,5 credits. Wer Linguistik oder Isländisch belegt hat oder Norwegisch und Dänisch lernen will, wird sicher fündig am Institut für nordische Sprache, für alle anderen empfiehlt sich aber eher das Programm des Instituts für Literaturwissenschaft. Hier wird man meist an Kursen teilnehmen, die von Schwed_innen gewählt werden, die alle zusammen in einem Programm studieren und manchmal ist man die/der einzige Erasmusstudent_in im Kurs. Das Niveau ist entsprechend auch nicht extra an ausländische Studierende angepasst und das kann anfangs etwas einschüchternd sein. Man kann sich darauf einstellen genau dieselben Prüfungen machen zu müssen wie die Schwed_innen, auch wenn die Dozent_innen meistens etwas Rücksicht nehmen bei schlechterer Sprachkenntnis und dies nicht negativ bewerten.

Wer auch in seinem Zweifelsfall einen Kurs belegen will, sollte vor allem schon mal an der Heimatuni nachfragen, ob man sich diesen dann auch wirklich anrechnen lassen kann. Die ausländische Uni muss man vielleicht überzeugen, aber für mich war es letztendlich sogar möglich einen Masterkurs in Gender Studies zu belegen, obwohl ich erst Bachelorstudentin war. Das größte Problem bei der Kurswahl ist meist, dass es nicht genügend freistehende Kurse gibt, da im schwedischen System sehr streng nach Programm studiert wird und es sehr schwierig ist Verantwortliche zu überzeugen, dass man gerne an einem Teilkurs teilnehmen möchte. Aber auch das gelang mir mit einem Literaturkurs, deshalb sollte man nie zu früh aufgeben.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Mein Studium fand zum größten Teil auf Schwedisch statt, ich besuchte auch einen Kurs zur Verbesserung der mündlichen Sprachfertigkeit. Durch meinen Auslandsaufenthalt hat sich meine praktische Kenntnis des Schwedischen sehr verbessert.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich würde die Uppsala Universität an Skandinavisten weiterempfehlen, da es sehr leicht möglich ist Kurse mit Schwed_innen zu belegen und es kaum extra Erasmuskurse gibt. Man sollte sich auf ein entsprechendes Niveau einstellen, aber dafür hat man auch das Gefühl richtig an der Uni zu studieren. Die Auswahl an Kursen, die man belegen kann, ist nicht so groß und wenn ein Kurs nicht freistehend ist, sondern eigentlich erst nur für schwedische Studierende eines Programms angeboten wird, bedarf es ein bisschen Überzeugungsarbeit um dennoch teilnehmen zu dürfen. Organisatorisch ist es manchmal im Vorfeld etwas schwer an die richtige Person zu kommen, die einem dann auch wirklich weiterhelfen kann und auch bei der Übertragung der Noten in ECTS Noten kann es manchmal länger dauern, vor allem wenn man an unterschiedlichen Instituten studiert. Großartig um auch außerhalb von Unikursen Schwed_innen kennenzulernen und Schwedisch zu sprechen, sind auch die vielen Klubs und Vereine der Nationen. Fast jede Nation hat einen Chor, ein oder mehrere Theatergruppen, ein Orchester oder eine Band, Sportgruppen, Spielvereinigungen usw. Hier wird fast nur Schwedisch geredet und egal welche Nation man schließlich wählt, man kann trotzdem in jeder anderen mitmachen.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Es gibt zwar an den Instituten Mensen, um preiswert zu essen empfiehlt es sich aber eher sich entweder etwas mitzunehmen und an der Uni in den Mikrowellen dort aufzuwärmen oder in den Nationen zu essen. Wer als Geisteswissenschaftler_in an der Uppsala Universität studiert kann sich aber eh darauf einrichten nur sehr selten an der Uni sein zu müssen, meist nur 2-3 Tage die Woche und kann dementsprechend auch selbst kochen.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Die Busse in Uppsala zu nutzen ist sehr teuer und es gibt, außer man kauft gleich eine Monatskarte, leider keine Vergünstigung für Student_innen. Das ist im Sommer meist nicht weiter schlimm, weil man sich zu Fuß und mit dem Rad sehr schnell fortbewegen kann, aber wer im Winter oder auch sonst auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist, sollte sich auf monatliche Kosten von 525 kr für die Studentenkarte einstellen. Am besten kauft man sich aber trotzdem eine einfache gelbe ul Karte, die man an Automaten, im pressbyrån und anderen Ticketverkaufsstellen aufladen kann. Bezahlt man nämlich erst im Bus (nur mit EC Karte/Kreditkarte möglich!) wird es nochmal teurer, ebenso wenn man einzelne Papiertickets kauft. Sich ein Rad zu kaufen ist aber bei weitem die beste Investition, allerdings sollte man weder zu viel ausgeben, noch ein kaputtes/klappriges Rad kaufen, ein gutes Fahrrad kann man auch noch bei Eis und Schnee fahren, was die Schwed_innen auch tun. Reparaturen sind am günstigsten, wenn man sie selbst ausführt, dazu geht man am besten Dienstagsabends (18-21 Uhr) zur Fahrradwerkstatt Kabysen im Ungdomens Hus (auch hier gibts günstig Gebäck und alkoholfreie Getränke und Konzerte, alles noch günstiger, wenn man für 50 kr Mitglied wird), wo Werkzeuge und Rat von Freiwilligen gestellt werden.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Als Erasmusstudent_in bewirbt man sich auf Wohnheimplätze über die Website des Housing Offices, den Zugang dazu erhält man von seiner Koordinator_in vor Ort. Dann heißt es abwarten. Sollte man keinen Platz bekommen, muss man nicht gleich verzweifeln, mir wurde einige Wochen später doch noch einer gegeben, aber sich auf jeden Fall auf Wohnungssuche begeben. Der Wohnungsmarkt in Uppsala ist sehr angespannt und gerade zu Semesterbeginn ist es sehr schwierig etwas zu finden. Man kann auch bei der Bewerbung um einen Platz beim Housing Office Präferenzen angeben. Dabei ist zu vermeiden die Studentenwohnheime zu bevorzugen, die weit außerhalb liegen, im Winter wird es sonst teuer und anstrengend mit dem Vorwärtskommen. Wer auf die Erasmuspartyerfahrung aus ist, entscheidet sich für Flogsta, wer lieber etwas ruhiger wohnen will für andere Standorte.

Die Verwaltungen der Studentenwohnstätten sind leider nicht sehr zuverlässig was einige Dinge angeht. So dauerte die Renovierung der Dusche in unserem Korridor 10 Wochen und es gab keinerlei Entschädigung. Bei der Umstellung auf einen privaten Internetanbieter fiel ebenfalls das Internet tagelang aus. Die Kommunikation läuft nicht immer so schnell wie sie sollte, lediglich bei kleineren Reparaturen sind sie sehr schnell. Hier hilft nur sich mit seinen Mitbewohner_innen zusammenzutun oder auch mit anderen betroffenen Student_innen (wie beim Ausfall des Internets) und sich immer wieder zu beschweren. Leider kommt es auch immer wieder vor, dass abgereisten Student_innen Reparaturen und Putzen in Rechnung gestellt wird, selbst wenn sie ihr Zimmer sauber und in Ordnung verlassen haben. Hier empfiehlt es sich also Beweisfotos zu machen und am Anfang zu kontrollieren ob auch vom Vormieter keine Einrichtungsgegenstände, die eigentlich da sein sollten entwendet wurden. Man sollte auch erst einmal nicht sofort solche Rechnungen bezahlen.

Wenn man auf einem Korridor mit Schwed_innen wohnt: dies wird nicht wie eine WG gesehen, auch wenn man sich eventuell Bad und Küche teilt. Also nicht verwundert sein, wenn diese einen (anfangs) eher wie einen Nachbarn behandeln.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Die beste Möglichkeit in seiner Freizeit Schwed_innen zu treffen und kennenzulernen sind die Nationen. Auch Essen, Weggehen, Konzerte und andere Veranstaltungen sind in den Nationen vergleichsweise günstig. In den Nationen gibt es Theatergruppen, Brettspieltabls, Chöre, Sportgruppen usw. Wer Schwedisch spricht sollte keine Probleme haben mitmachen zu können.

Es gibt in Uppsala einige Museen, bei einigen haben Studierende der Universität freien oder vergünstigten Eintritt. Die Parks und der botanische Garten (mit Ausnahme der Gewächshäuser) haben ebenfalls freien Eintritt und im Stadtkogen kann man im Herbst sogar Heidelbeeren sammeln gehen. Auch Pilzsammeltouren werden von einigen Nationen im Herbst angeboten. Mit dem Fahrrad kann man gut Ausflüge in die Umgebung machen, z.B. die Grabhügel besuchen.

Die Preise für studentischen Sport sind leider weniger günstig als an deutschen Unis, da lohnt es sich vorher zu schauen, ob es Sportgruppen mit der gewünschten Sportart in einer Nation gibt.

Die Nationen betreiben ihre eigenen Bars und Klubs, unter der Woche kann man (wenn man möchte) von Dienstag bis Freitag (manchmal auch Samstag) Tanzen gehen, die Bars der Nationen haben die ganze Woche über abends offen. Andere Bars und Klubs der Stadt sind sehr viel teurer im Vergleich. Wichtig zu wissen: es darf in Schweden nicht in der Öffentlichkeit, also auch nicht in der Schlange zum Klub, getrunken werden und darauf wird auch geachtet. In den Nationen gibt es dann Sicherheitspersonal und man kann auch ohne Weiteres rausgeschmissen werden, sollte man mit jemandem Streit anfangen oder als zu betrunken wahrgenommen werden. Die meisten Nationsklubs haben "nur" bis 1 oder 2 Uhr offen, nur bei manchen Afterpartys von Gasques (mehr oder weniger traditionelle Dinners, meist mit Thema) kann man auch mal bis 4 oder 5 tanzen. Die Kalmarer Nation (eine der kleinsten) organisiert auch ab und zu einen LGBT Klubabend. Die Gasques können von recht ungezwungen bis feierlich sein. Für einige braucht Mann einen Frack und Frau ein Abend-/Ballkleid, für viele reicht aber auch ein Anzug und ein einfaches kürzeres Abend-/Cocktailkleid. Zu Halloween darf man sich verkleiden und es gibt auch Maskenbälle und andere thematische Gasques.

Informelle Partys finden meistens in Flogsta statt. Hier sollte man sicherstellen, dass man sein Fahrrad richtig anschießt und nichts irgendwo liegen lässt.

Ort gibt es auch Konzerte in den Nationen zu sehr günstigen Preisen bzw. zum Eintrittspreis. Einige inzwischen bekannte Musiker_innen sind auch mal in den Nationen aufgetreten, also lohnt es sich immer darauf zu schauen wer spielt.

Wichtig zu wissen ist auch, dass nur Student_innen in die Nationen dürfen, wenn man Besuch hat. Und auch dann muss der studentische Besuch sich eine extra Karte kaufen um in die Nationen zu kommen (auch wenn man nur in eine Bar möchte).

Es gibt neben Uppsaligo, einem wöchentlich stattfindenden Sprachstammtisch, wo Schwed_innen Erasmusstudent_innen Schwedisch beibringen und diese ihnen dann ihre jeweiligen Sprachen, auch einen gut etablierten deutsch-schwedischen Stammtisch, der ebenfalls jede Woche abends in einer Nation stattfindet.

Wem das alles noch nicht reicht: die Fahrt nach Stockholm mit dem Zug ist nicht teuer und dauert auch nur eine knappe Dreiviertelstunde und hier ist das kulturelle Angebot natürlich größer. Von Stockholm aus ist man mit der Fähre auch schnell (und günstig) in Helsinki, Tallinn oder Riga.

9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Das Erasmusgeld ist in Schweden eher als Taschengeld zu betrachten. Je nachdem wie viel man reist, weggeht und verzehrt, kommt man auf Lebenshaltungskosten von 600-900€ im Monat. Es lohnt sich daher den Großeinkauf bei günstigen Discountern zu machen, sowie in ein Fahrrad zu investieren. Es ist fast unmöglich einen Nebenjob in Uppsala zu bekommen, gerade als Austauschstudent_in. In den Nationen darf man zwar theoretisch für einen fast schon symbolischen Lohn arbeiten, aber hierfür muss man nachweisen, dass man länger als ein halbes Jahr in Schweden bleibt (übrigens auch für alle anderen Jobs), da die Nationen eine Personnummer benötigen, wenn sie einen anstellen. Auf der anderen Seite kann man aber auch so Schwed_innen kennenlernen und kommt zu kostenlosem Essen und vergünstigten Eintritten in den Nationen.

UNTERSCHRIFT

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU

einverstanden.

nicht einverstanden.

Berlin, _____

Datum

Name, Vorname